© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

II. **Verordnung vom 14. 3. 13,** betr. den Schutz von Strandgewächsen (Reg.-Bl. f. d. Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin 1913 Nr. 14 S. 75.)

Friedrich Franz, v. Gottes Gnaden Großherzog von Mecklenburg u. s. w.

Wir verordnen nach verfassungsmäßiger Beratung mit Unseren getreuen Ständen, was folgt:

Wer Stranddistehl (*Eryngium maritimum*), Hülsen (Stechpalme, *Ilex aquifolium*) oder Strandastern (*Aster Tripolium*) an der mecklenburgischen Ostseeküste im Dünenbezirke ausrodet, abpflückt, abschneidet oder sonstwie vorsätzlich beseitigt oder beschädigt, wird mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher Pflanzen der im ersten Absatz bezeichneten Art oder Pflanzenteile feilbietet.

Die Strafe kann durch polizeiliche Strafverfügung festgesetzt werden.

Als Dünenbezirk gilt der Teil der Küste zwischen der Ostsee und den Markpfählen oder Scheidegräben landwärts der Dünen oder, wo keine Markpfähle oder Scheidegräben vorhanden sind, der Teil der Küste zwischen der Ostsee und dem landseitigen Fuße der Dünen.

Gegeben durch Unser Staatsministerium.

Schwerin den 14. März 1913. etc.

Wir wünschen diesen Gesetzen besseren Erfolg, als er bisher in Bayern zu verzeichnen war. Nach wie vor überschwemmen den Markt und die Blumenläden von München und wohl auch anderswo ungeheure Mengen von „geschützten" Pflanzen. Doch steht zu hoffen, daß in nächster Bälde auch hierin Wandel geschaffen wird, da sonst alle bisherigen polizeilichen Vorschriften unnütz sind. Der Handel in jeder Form muß verboten werden, dann hört das Sammeln in Massen von selbst auf. Es gibt noch viele schöne Blumen, die gesammelt und verkauft werden dürfen, so daß auch die Befürchtung hinfällig wird, daß arme Leute um ihren Verdienst gebracht werden.

IV. Rezensionen.

Verein zum Schutze der Alpenpflanzen, 12. Bericht, Bamberg 1913.

Der rührige Verein gibt in vorliegendem Hefte außer den geschäftlichen Mitteilungen Berichte über die Alpengärten bei der Lindauer Hütte im Gauertal, auf der Neureut, der Raxalpe, dem Schachen und bei Bad Reichenhall. Eine eingehende, durch prächtige Bilder illustrierte Arbeit von Karl Magnus berichtet über die Fortsetzung seiner botanischen Forschungen im Pflanzenschonbezirke Berchtesgaden, die wiederum manches Neue zu Tage förderten. Prof. Dr. v. Dalla Torre entwirft eine floristische Schilderung des Patscherkofels bei Innsbruck. Ein Aufsatz von Karl Müller bietet einen Überblick über die Sammlungen des alpinen Museums in München. Eine Zusammenstellung der in letzter Zeit erlassenen Schutzbestimmungen zu Gunsten der Alpenflora sowie ein Büchereiverzeichnis u. a. bilden den Schluß des reichhaltigen Berichtes.

Andreas Voß, Richtige Betonung der Botanischen Namen. 2. Aufl. 1913, Berlin, Vossianthus-Verlag, Potsdamerstr. 64. 12 S. Preis M. 1.—.

Das Schriftchen, erschienen in den „Mitteilungen" der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft, geht von dem richtigen Standpunkt aus, daß das Botanikerlatein

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zwar kein klassisches Latein darstellt und darstellen will, daß „es jedoch sich ihm anlehnen muß, soweit die Anforderungen, welche die Praxis an eine botanische Kunstsprache stellen muß, das irgend zulassen". Dem Titel entsprechend handelt die Schrift hauptsächlich von der Betonung botanischer Namen und die hiebei zu beobachtenden Regeln. Als oberster Grundsatz gilt: „Die bot. Namen werden nach den Regeln der lateinischen Sprache betont; die Wörter haben also den Hauptton entweder auf ihrer vorletzten oder auf ihrer drittletzten Silbe: Ist die vorletzte Silbe lang, so hat sie den Ton; ist sie kurz, hat die drittletzte den Ton. Für Länge u. Kürze der vorletzten Silbe werden alsdann 5 Grundregeln gegeben, bezüglich deren wir auf die Schrift selbst verweisen müssen. Mitgeteilt seien nur einige Beispiele, die in Botanikerkreisen oft unrichtig betont werden. Es ist z. B. zu sprechen[1]):

Aizoon, Arbutus, atrirubra, Centaurea, Chamaerops, Clematis, conopeus, Echinops, Erica, giganteus, Gymnothrix („Muta cum liquida non facit positionem"), *Heracleum, Hyssopus, Iberis, Isoetes, meleagris, Phalaris, Saxifraga, Secale, sempervirens, Unedo, Urtica, Veratrum* etc.

Richtig wird ferner bemerkt, daß die auf „*ides*" endigenden Namen den Ton auf der vorletzten Silbe haben (griech. -ειδης), also z. B. *aizoides, daphnoides, lathyroides, scorpioides.* Die von Pflanzen abgeleiteten oder Mineralien, Stoffe od. Farben bezeichnenden Namen auf „*inus* (*a, um*) haben kurzes *i*, alle übrigen langes *i*, also *amethystinus, secalinus, sambucinus, corallinus, Mutellina.*

Nicht zutreffen dürfte die Betonung *Cyclamen*; das griechische Wort κυκλάμινος hat allerdings kurzes *a*; aber das Wort *cyclamen*, das, wie der *Thesaurus linguae latinae* beweist, in der lateinischen Literatur öfters wiederkehrt, ist wohl eine selbständige Bildung nach Analogie anderer Wörter auf *ămen*, wie *solamen, tentamen, medicamen.* Desgleichen ist die Betonung *Tetralix* unrichtig (trotz Georges lat. Lexicon!); das Wort stammt vom griechischen τετραέλιξ = τετρᾶλιξ, weshalb *Tetralix* zu betonen ist.

Es folgt sodann ein Verzeichnis von „400 Anfangs- und Endwörtern", die sich in der Botanischen Terminologie des öfteren finden und besonders demjenigen, der in den alten Sprachen weniger bewandert ist, willkommene Erklärungen bietet; z. B. *gŏnus* (*a, um*), -knotig, -knieig, daher *Polygonum*; *gōnus* (*a, um*), -kantig, -seitig, also *trigonus, tetragonus*; das gleiche gilt für die beigegebene Farbenskala, worin die für die verschiedenen Farbenabstufungen vorkommenden lateinischen Bezeichnungen erklärt sind.

Der aufgestellte Satz: „Alle Artnamen werden mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben" widerspricht den Regeln des Wiener Kongresses und ist daher nicht in seinem ganzen Umfange aufrecht zu erhalten.

Auf S. 11 äußert sich der Verf. auch über das Geschlecht einiger Pflanzennamen. Beizustimmen ist ihm, wenn er *Cotoneaster* für männlich, *Xanthoceras* für sächlich erklärt; desgleichen ist *Orchis* von ihm richtig als männlich bezeichnet. Denn einerseits kommt das Wort auch als Pflanzenname in der griechischen Literatur nur als Maskulinum vor, andererseits vermochte ich keine lateinische Stelle zu finden, die den Schluß gestatten würde, daß die Lateiner hier von ihrer Regel abweichen für die aus dem Griechischen entlehnten Wörter das gleiche Genus beizubehalten. Auch die von Dr. Franz Müller[2]) beigezogene Stelle aus L. Apuleius (Pseudo-Apuleius), De medicaminibus herbarum liber c. XVI beweist durchaus nicht, daß Apuleius das Wort als Femininum gebraucht hätte, da sich „*lege eam*" nicht auf *orchis*, sondern auf *planta* bezieht, was auch bei den einschlägigen Stellen des Plinius der Fall ist.

Daß *Phoenix* Femininum (und nicht Maskulinum), *Ribes u. Atriplex* Neutra (und nicht Maskulina) sind, legt Müller in der angeführten Schrift einwandfrei dar

[1]) Der fettgedruckte Laut hat den Ton.

[2]) Dr. Franz Müller, Widerlegung und Schlußbemerkungen zu Heinrich Voß' Aufsatz „Das männliche Geschlecht der botanischen Gattungsnamen: *Orchis, Phoenix, Atriplex, Ribes* und *Amelanchier*" sowie wesentliche Ergänzungen zu *Ribes* und *Amelanchier.* Graz 1913. S. 2.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Über das Geschlecht von *Amelanchier*, einem, wie Müller (a. a. O.) treffend behauptet, gegen alle Gepflogenheit ohne Latinisierung ganz rein u. unverändert ein geführten volkstümlichen französischen Worte, zu urteilen versage ich mir; ich billige den Vorschlag von Müller (a. a. O. S. 8), der das Wort in **Amelancus** latinisiert, das natürlich in seinem neuen Gewande Femininum sein muß.

So greift denn Andreas Voß in manche strittige Frage ein, und wenn in einigen Punkten ihm widersprochen werden mußte, so sei doch seine Schrift allen, die sich in den darin behandelten Fragen unterrichten wollen, wärmstens empfohlen!

Vollmann.

V. Vereinsnachrichten.

Änderungen im Mitgliederstande (Stand vom 10. Juni 1913).

Obmänner:

Die Obmannstelle im Bezirk XVa hat Herr Pfarrer Alois Zick in Wildpoldsried bei Kempten übernommen.

Zugang:

Haße, Dr., Ludwigshafen a/Rh. (Brückenaufgang 10). — Kalb Ludwig, Apothekenbesitzer, Weilheim — XVIc. — Karner Fräulein Friederike, Lehrerin, München (Holbeinstr. 1/III) — XVIc. — Mann Dr. Friedrich, Kgl. Bezirksarzt, Pirmasens. — Niebler Wenzeslaus, Lehrer, Nürnberg (Schreyerstr. 21/IV) — VIIIa. — Rauhenzähner Otto, Rittergutsbesitzer auf Schloß Düllstadt (Post Stadtschwarzach a. Main) — VIIa. — Thanhauser S., cand. iur., München (Herzog Heinrichstr. 6/II) — XVIc. — Vollmer Dr. med. P., Augenarzt, München (Neuhauserstr. 16/I) — XVIc. — Zimmermann Fr., Oberlehrer, Mannheim (Uhlandstr. 37a/II).

Abgang:

Huber Dr. Joh. Chr., Kgl. Medizinalrat und Landgerichtsarzt a. D., Memmingen († am 21. März 1913).

Anderweitige Änderungen (vgl. Mitgliederverzeichnis):

Boas Dr. Friedrich, Assistent im deutschen Landeserziehungsheim Haubinde bei Hildburghausen. — Christ Fräulein Susanne, stud. rer. nat., Erlangen (Botan. Institut) — VIIIa. — Cohn Fritz Michael, stud. rer. nat., Treptow bei Tollensee. — Fuchs Dr. Joseph, Botaniker, Berlin-Lichterfelde (Zietenstraße 1). — Gollwitzer Gg., Hauptlehrer, Bernstein a. W. (Oberfranken), Post daselbst. — V. — Kraenzle Dr. Eduard, Kgl. Bezirktstierarzt, Griesbach (Rottal) — XVIIa. — Krafft Georg, Hauptlehrer, Göbelsbach (Post Tegernbach) — XVIa. — Mack Dr. Joseph, Lehrer, München (Vohburgerstr. 23/o) — XVIc. — Meyr Franz, cand. rer. nat., Erlangen (Botan. Institut) — VIIIa. — Schnegg Dr. Hans, Kgl. Professor der Kgl. Akademie für Landwirtschaft und Brauerei, Weihenstephan bei Freising — XVIc.

In der Zeit von Mitte Juli bis Mitte September finden keine Sitzungen statt. Dagegen diene den auswärtigen und Münchener Mitgliedern zur Kenntnis, daß sich in diesen Wochen **jeden Donnerstag** abends 8¼ Uhr Mitglieder der Gesellschaft im **Café-Restaurant Neue Börse** (Maximiliansplatz) zu zwangloser Unterhaltung einfinden werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 3_1913

Autor(en)/Author(s): Vollmann Franz

Artikel/Article: Rezensionen. 93-95